

Andacht am Sonntag, 21.03.2021 (Judika)

## Viele kleine Leute – die viele kleine Schritte tun

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, werden das Gesicht der Welt verändern.“ Dieses afrikanische Sprichwort finde ich für viele Situationen immer wieder sehr passend.

Folgende Geschichte macht es für mich noch bildhafter.

Jeden Tag gehen die Frauen aus dem Dorf hinunter zum Fluss. In großen Tonkrügen holen sie Wasser, denn im Dorf gibt es keine Quelle. Eines Morgens schaut eine der Frauen verträumt einem Schmetterling hinterher. Dabei stolpert sie, und der Krug wird beschädigt. Einen zweiten hat sie nicht, auch kein Geld für einen neuen, und so umwickelt sie den Krug notdürftig mit ihrem Tuch. Aber das Wasser tropft an den Bruchstellen heraus, und als sie im Dorf ankommt, ist die Hälfte weg. „Ach“, klagt sie, „was für ein Unglück, warum war ich bloß so unvorsichtig? Alle anderen bringen Wasser nach Hause! Meine Mutter hat Recht, ich bin wirklich zu nichts nütze!“ Eines Morgens aber, als die Frauen wieder zum Fluss gehen, ist der schmale Pfad links und rechts geschmückt von grünen Gräsern und vielen kleinen Blumen. „Das waren deine Wassertropfen“, lachen die Frauen, „sie haben den staubigen Weg zum Blühen gebracht.“ (orientiert an Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten; Andere Zeiten e.V. Hamburg 2005)

Wir können dazu beitragen die Welt mit kleinen Schritten zu ändern. Manchmal ist es uns aber gar nicht bewusst, dass wir es bereits tun. Mit einem Lächeln unter Kollegen, ein vorbeigebrachtes Mittagessen wo gerade einfach alles drunter und drüber geht, Zeit für ein Gespräch oder wie in der Geschichte aus einer scheinbar misslungenen Situationen etwas Wunderbares wächst.

Wenn viele verschiedene Menschen an je ihrem Ort, das in ihrer Macht und Kraft stehende tun, wird sich die Welt verändern. Auch in der Bibel finden wir hierzu eine Geschichte. Jesus wurde eines Tages gefragt, wie das Reich Gottes bereits hier bei uns entstehen kann. Er erzählt die Geschichte vom kleinen Senfkorn, aus dem nach und nach wie von selbst ein großer Baum entsteht. Das Gleichnis findet sich im Lukasevangelium Kapitel 13 Vers 19.

Wichtige Dinge, die die Welt verändern wirken für uns so mächtig, doch viele beginnen oft klein und unspektakulär und sind dann gewachsen, langsam, aber stetig.

Seien Sie sich sicher, jeder Beitrag, egal ob bewusst oder erst später als ein solcher ersichtlich, steckt voller Kraft, um gemeinsam ein besseres Miteinander zu gestalten. Trauen Sie sich den Schritt zu wagen, auch wenn er noch so klein und unbedeutend scheint.

Und ich bin mir sicher: Gott freut sich darüber und gibt dem Kleinen die Kraft, in der es wachsen und sich entfalten kann.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag

Ihre Kinder- und Jugendreferentin Lisa Wörner